

# Entomologische Rundschau

(Fortsetzung des Entomologischen Wochenblattes)

mit Anzeigenbeilage: „Insektenbörse“ und Beilage: „Entomologisches Vereinsblatt“.

Herausgegeben von Paul Kuhnt, Friedenau-Berlin.

Die Entomologische Rundschau erscheint am 1. und 15. jeden Monats. Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Bestellungen zum Preise von Mk. 1.50 für das Vierteljahr an; Nummer der Postzeitungsliste 3866. Zusendung unter Kreuzband besorgt der Verlag gegen Vergütung des Inlandportos von 25 Pfg. bzw. des Auslandportos von 40 Pfg. auf das Vierteljahr.

Alle die **Redaktion** betreffenden Zuschriften und Drucksachen sind ausschliesslich an den Herausgeber Paul Kuhnt, Apotheker, Friedenau-Berlin, Handjery-Strasse 14, zu richten.

In allen geschäftlichen Angelegenheiten wende man sich an den **Verlag: Fritz Lehmanns Verlag, G. m. b. H., Stuttgart.** Fernsprecher 5133. Insbesondere sind alle **Inserat-Aufträge, Geldsendungen, Bestellungen** und rein geschäftlichen Anfragen an den Verlag zu richten.

Nr. 12.

Mittwoch, den 15. Juni 1910.

27. Jahrgang.

## Neue Literatur.

In Annales de la Societ. Entom. de France Vol. 58 (1909) 4. Trimestre p. 471—574 bringt P. Lesne die 6. Arbeit seiner „Revision des Bostrychides (Col.)“ und zwar die Subtribus *Dinapatinæ* und *Apatinæ*, fast alles exotische Arten. Die schönen, jeder Art beigefügten instruktiven Zeichnungen, sowie 5 Heliogravürentafeln und die Bestimmungstabellen erleichtern das Arbeiten in dieser schwierigen Gruppe sehr. Ausserst wertvoll ist die umfangreiche Angabe der bisherigen Fundorte jeder Art.

In der Berliner Entom. Zeitschrift LIV. (1909) p. 215 bespricht Prof. B. W a n a c h, Potsdam, die Unterschiede zwischen *Cicindela hybrida* L. und *maritima* Latr. Beide Arten sind in ihrem Vorkommen streng verschieden. *Cic. maritima* wurde von ihm auf Usedom nur am Strande selbst, zwischen dem Meeresufer und der Düne gefangen, in diesem Strandstreifen aber nie eine *hybrida*, diese kam erst mindestens 150 m landeinwärts auf den sandigen Waldwegen vor. Die Zeichnung geht bei beiden Arten oft in einander über; *maritima* soll die Mittelbinde stärker rechtwinklig nach hinten gezogen haben, was aber oft nicht zutrifft, desgleichen zeigten zahlreiche *hybrida*-Stücke aus Potsdam die *maritima*-Zeichnung. Stets erwiesen sich aber die Hintertarsen bei *maritima* wesentlich kürzer als die Hinterschienen. Auch ist bei *maritima* das Flügelgäader viel blasser als bei *hybrida*, namentlich sind die Cubitaladern bei *hybrida* viel schärfer ausgeprägt. Diese beiden Merkmale können daher als sichere Unterschiede der beiden Arten gelten, während die Punktierung und Behaarung der Stirn und namentlich die Färbung der Ober- und Unterseite, keine sicheren Merkmale bieten. — Hierzu machte Herr René Oberthür (Vide Sitzungsbericht des Berl. Ent. Ver. vom 24. II. 10) die briefliche Mitteilung, dass er an der Küste die *hybrida* und *maritima* dicht bei einander beobachtet habe, aber insofern dennoch scharf geschieden, als *C. maritima* sich nur auf dem feuchten, vom Wellenschlag bespülten Sande aufhalte, während sich *C. hybrida* nur auf dem trockenen Dünensande niederlasse, der nur sehr selten, höchstens von den Springfluten benetzt wird. Auch in der Flugweise unterscheiden sich beide Formen nach den Beobachtungen des Herrn Oberthür, und beim Niedersetzen berühre *C. maritima* den Boden stets mit dem stark behaarten Hinterleib, während *C. hybrida* durchaus hochbeinig stehe und laufe.

## Aus der entomologischen Welt.

Am 27. Mai starb der berühmte Bakteriologe, Geheimrat Prof. Robert Koch, in Baden-Baden, wo er seines Herzleidens wegen zur Erholung weilte. Kaum ein Forscher ist in der ganzen zivilisierten Welt so bekannt gewesen wie Robert Koch. Durch seine epochemachenden Forschungen der trojischen Seuchen und fremdartigen Tierkrankheiten, Malaria, Rückfalltyphus, Schlafkrankheit, Texasfieber, Rinderpest etc. zeigte er, was für einen hohen Wert für die Allgemeinheit auch die Entomologie haben kann, indem er als Ueber-

träger z. B. der Malaria die Anopheles-Mücken und der Schlafkrankheit die Tschetsche-Fliege (*Glossina palpalis*) sicher nachwies.

Am 11. Dezember 1843 in Klaustal im Harz geboren, studierte er in Göttingen, war zuerst praktischer Arzt in der Nähe von der alten Bergstadt Hannover, 1872 Kreisphysikus in Wollstein. Durch mikroskopische Studien erkannte er bald die Bedeutung des Tierexperimentes. 1880 wurde er als Regierungsrat an das kaiserliche Gesundheitsamt berufen. 1882 erntete er durch den entdeckten Erreger der Tuberkulose rückhaltlose Anerkennung. Nach rasch darauf erfolgter Entdeckung des Choleraerregers zog er zur Erforschung der asiatischen Cholera nach Aegypten und Indien. Auch noch in seinen späteren Lebensjahren litt es einen Mann von so umfassendem Forschungsdrange nicht lange in den vier Wänden seines heimatlichen Studierzimmers, als Professor der Hygiene an der Berliner Universität; es lockte ihn sein Laboratorium bis in die fernsten Erdteile zu verlegen. In ihm betrauert die Wissenschaft einen ihrer glänzendsten Förderer

Am 6. April d. J. starb im 82. Lebensjahre der Curator am American-Museum of Natural History in New-York, Professor R. P. Whitfield. — Professor Edouard Van Beneden, Direktor des Zool. Instituts der Universität in Lüttich starb am 28. April d. J. im 64. Lebensjahre. — Der Entomologe F. L. Zabriskie in Brooklyn N.-Y. starb 77 Jahre alt. — Im 82. Lebensjahre starb Anfang April d. J. der Geh. Sanitätsrat Dr. Ed. Bethge, Stettin, der in jüngeren Jahren ein fleissiger Käfersammler war. — Als Nachfolger von L. Doncaster wurde C. L. Boulenger in Cambridge zum Dozenten der Zoologie ernannt. — J. Hewitt, Manchester, wurde Direktor des Transvaal-Museums in Pretoria. — Der Entomologe am Zoolog. Museum in Kopenhagen, Dr. H. J. Hansen trat von seinem Lehramte zurück. — Das Kgl. Zool. Museum in Dresden erwarb die bekannte Schnuse'sche süd-amerikanische Dipterenammlung. — Zur Erforschung der mittleren Sierras von Californien sind Dr. E. Van Dyke und Dr. F. E. Blaisdell von San Franzisko dorthin abgereist.

Die Verhandlungen, die die Stadt Berlin mit dem Zoologischen Garten betreffs Uebernahme des Aquarium führt, sind leider immer noch nicht zum Abschlusse gelangt. Das Innere des Aquariums soll nicht, wie jetzt, Dämmerungslicht erhalten, sondern recht hell und freundlich gestaltet werden. Mit Sicherheit kann man darauf